



## Jahresbericht 2024

Im Jahr 2024 konnten sowohl im Projekt zur Aufwertung des Steinbruchs «Cava di Loverciano» als auch im zweiteiligen Folgeprojekt zur Förderung der Holzkäfer erste Maßnahmen umgesetzt werden. Dies ist ein erfreulicher Fortschritt nachdem die beiden Projekte im Vorjahr gestartet wurden.

Auch in den laufenden Projekten zu Ackergelbstern, Widderchen und Schnecken an Trockenstandorten setzten die Projektleitenden wieder verschiedene Förder- und Aufwertungsmaßnahmen um.

Das Bläuling-Projekt konnte zum Jahresende abgeschlossen werden. Die Ergebnisse zeigen Erfolge, aber auch Herausforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit klimatischen Veränderungen und ökologischen Wechselwirkungen.

Die Mitgliederexkursion fand im Juli 2024 in Remigen (AG) unter der Leitung von André Rey zum Thema Bergkronwicken-Widderchen statt.



Auf der Vereins-Exkursion in Remigen AG erzählte André Rey allerlei Wissenswertes über das Bergkronwicken-Widderchen. ©Alba Stamm

## Projekt Bläulinge – *Maculinea*

Im Rahmen eines Förderprojekts wurden zwischen 2019 und 2024 der Kreuzenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea rebeli*) in der Nordwestschweiz sowie der Kleine Moorbläuling (*Maculinea alcon*) am Oberen Zürichsee und deren jeweilige Raupenfutterpflanzen gefördert. In beiden Regionen wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Populationen und ihre Wirtspflanzen zu stabilisieren. Die Ergebnisse zeigen, dass trotz erfolgreicher Habitataufwertungen klimatische Veränderungen und komplexe ökologische Wechselwirkungen die langfristige Sicherung der Arten erschweren. Das Projekt wurde 2024 abgeschlossen. Die Schlussberichte sind auf der Vereinswebseite abrufbar.

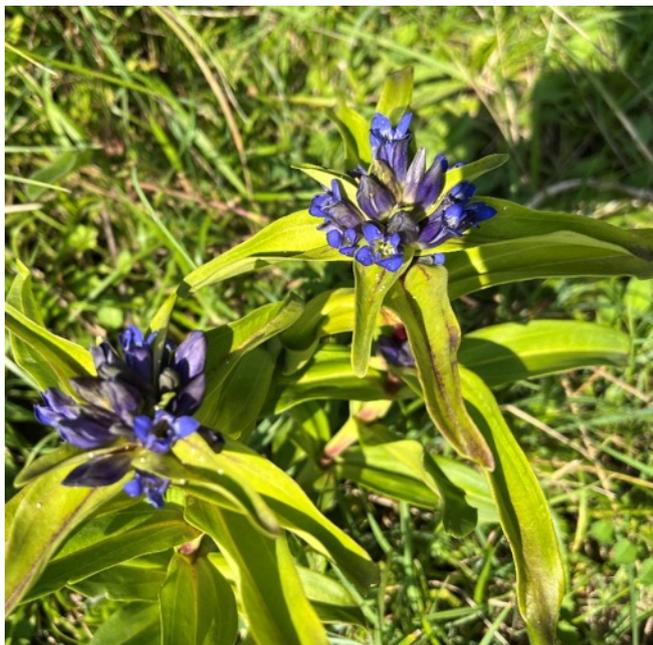


Abb. 1: Ein von Eiern des Kreuzenzian-Ameisenbläulings belegter Kreuzenzian. Lauwil BL, Bogental ©Niklaus Tanner.

### Projektgebiet Nordwestschweiz (inkl. angrenzendes Elsass, F):

Das Förderprojekt in der Nordwestschweiz zielte darauf ab, den bedrohten Kreuzenzian-Ameisenbläuling und seine Raupennahrungspflanze, den Kreuzenzian, zu erhalten. Durch die Aufwertung von Magerwiesen, die Pflanzung neuer Enzianbestände und die Anpassung der Bewirtschaftung sollten die Populationen stabilisiert werden. Dennoch zeigte sich, dass klimatische Veränderungen, insbesondere Trockenperioden und frühere Blütezeiten, die Fortpflanzung des Falters erheblich beeinträchtigen. Zudem besteht die Gefahr, dass klimatisch begünstigte Ameisenarten die spezifische Wirtsameise verdrängen, was die Überlebenschancen des Bläulings weiter senkt. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass herkömmliche Schutzmaßnahmen nicht ausreichen und zukünftige Strategien stärker an die klimatischen Veränderungen angepasst werden müssen.

### Projektgebiet Oberer Zürichsee:

Das Projekt am oberen Zürichsee konzentrierte sich auf den Schutz des Kleinen Moorbläulings und seiner Wirtspflanzen in Flachmooren und Streuwiesen. Neben einer angepassten Bewirtschaftung der Flächen wurden Neophyten entfernt, Gehölze ausgelichtet und Vernetzungskorridore geschaffen. Bis 2023 nahm die Gesamtpopulation des Falters zu. Im 2024 kam es zu einem unerwarteten Rückgang, dessen Ursachen nicht abschließend geklärt werden konnten. Vermutlich handelt es sich um natürliche Bestandsschwankungen, die die Bedeutung eines langfristigen Monitorings unterstreichen. Im Projekt konnten wichtige Schutzmaßnahmen etabliert werden, die in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden auch nach Projektende weitergeführt werden.



Abb. 2: Kleiner Moorbläuling auf Lungenenzian ©Quadra GmbH

## Holzkäfer-Förderprojekt Phase 2024 – 2027

Dank zahlreicher Zusagen von Stiftungen und Spendern konnte das Holzkäfer-Förderprojekt um eine Phase (2024 – 2027) erweitert und bereits erste Massnahmen zur Förderung gefährdeter Käferarten umgesetzt werden. Die Suche nach dem Eremiten wurde an den ersten Verdachtsstandorten aufgenommen. Drei Standorte mit alten Meldungen sowie ein Verdachtsstandort wurden mit Hilfe eines Spürhundes überprüft. Zudem wurden zusammen mit dem verantwortlichen Forst die Massnahmen am Jurasüdfuß geplant, erste Auslichtungen durchgeführt und Baumpflanzungen vorgenommen.

### Artenschutz Eremit Schweiz

Im Juni 2024 erfolgte mit einem Artenspürhund eine gezielte Suche nach Brutbäumen des Eremiten. Insgesamt wurden vier Standorte abgesucht: zwei im Kanton Graubünden (Tamins, Maienfeld), einer im Kanton Basel-Landschaft (Wildenstein) und einer in Solothurn. Bei den Untersuchungen konnten mehrere potenzielle Brutbäume identifiziert werden. In Tamins und Maienfeld gab es konkrete Hinweise auf frühere Funde. In Wildenstein zeigte der Spürhund einen Baum an, der jedoch aufgrund eines Flechtenvorkommens nicht auf Käferlarven überprüft werden konnte. In Solothurn wurde ein Brutbaum-Vorkommen des Eremiten bestätigt.



Abb. 3: Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) © Lea Kamber



Abb. 4: Achtpunktiger Pappelbock (*Saperda octopunctata*) © Milan Lovětínský

### Holzkäferförderung am Jurasüdfuss

Im ersten Projektjahr konnten Flächen für die gezielte Auslichtung festgelegt werden. Die entsprechenden Rodungsarbeiten wurden im Anschluss durch den Forst ausgeführt. Anschliessend wurden die Flächen mit 200 Waldföhren und 50 Sommerlinden bepflanzt, während Strünke abgestorbener Bäume als Brutstätten für seltene Holzkäferarten erhalten blieben.

### Offene Massnahmen aus dem Vorgängerprojekt

Im Jahr 2024 erhielten die 2022 gepflanzten Weiden in Rapperswil einen Kopfweiden-Pflegeschnitt. In Bangert wurden kranke Buchen gekürzt, um die Asthöhlen für xylobionte Käferarten zu erhalten. Zudem wurden im Längholzwald Aufwertungen zugunsten der Käferarten fortgesetzt. Lea Kamber konnte die Vogelwarte auch im 2024 bei der Umsetzung beraten.

## Projekt Widderchen – Zygaenidae

### Förderung ausgewählter Widderchen-Arten in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Bern

#### Projektteil Kanton Aargau:

Im Jahr 2024 wurden verschiedene Maßnahmen zur Förderung des Bergkronwicken-Widderchens durchgeführt, darunter die Aufwertung einer ehemaligen Rebbergsparzelle am Schlossberg in Villigen. Nach erfolgtem Bodenabtrag, soll durch gezielte Ansaat ein trocken-warmer Krautsaum und eine blütenreiche Fromentalwiese entstehen. Zudem wurden am Schlossberg und in der Beugihalde über 150 Bergkronwicken gepflanzt, wobei einige durch Baumschutzgitter vor Wildverbiss geschützt wurden. Erfolgsüberprüfungen zeigten, dass einige Pflanzungen gut gedeihen, während andere, wie in der Kiesgrube Gabenkopf, weniger Fortschritte machten. Im Monitoring wurde die Population des Bergkronwicken-Widderchens im Gebiet Chamerenfels bestätigt und das Widderchen erstmals in der Beugihalde nachgewiesen. Die Anpflanzungen und Aussaaten der Bergkronwicken zeigten positive Ergebnisse, und es wurden spontan wachsende Pflanzen dokumentiert.



Abb. 5: Aufgewertete Rebbergsparzelle nach der Spritzansaat und vor der Bepflanzung mit Bergkronwicke ©André Rey

#### Projektteil Kanton Basel-Landschaft:

Das Arbeitsprogramm 2024 war stark reduziert und fokussierte sich auf die Kontrolle der drei Schürfflächen. Es wurde überprüft, ob die Flächen weiterhin offen und für das Aufkommen der Flockenblumen geeignet sind, und notwendige Nachpflege-Arbeiten wurden mit dem Förster abgestimmt. Bei der Kontrolle des Erfolgs der Ansaaten zeigte sich an einem Standort eine Vielzahl blühender Flockenblumen beider Arten, während der Erfolg an einem anderen Standort mäßig war und auf der letzten Fläche noch keine Pflanzen gefunden wurden, wobei der Grund dafür unbekannt blieb.



Abb. 6: Die Projektfläche in Liesberg zeigt 2023 gekeimte Wiesenflockenblumen in voller Blüte. ©T. Stalling

#### Projektteil Kanton Bern:

Im Jahr 2024 wurden im Pâturage du Droit de Vauffelin Rodungsarbeiten auf 106 a durchgeführt und ein floristisches Inventar erstellt. Zudem wurden Waldränder aufgewertet und mehrere Rodungsaktionen inkl. Aufräumarbeiten von Gymnasiasten durchgeführt. Im Pâturage de la Bergerie in Vauffelin erfolgte eine Rodungsaktion auf 75 a, von denen 41 a durch das Widderchen-Projekt finanziert wurden. Im Pâturage de Sennhus in Schelten wurden durch Zivildienstleistende insgesamt 60 a bearbeitet, um Adlerfarn und Verbuschung zu bekämpfen, wobei das steile Gelände die Arbeiten erschwerte.



Abb. 7: Die Schürffläche auf der Pâturage des Droit de Vauffelin, drei Jahre nach ihrer Entstehung. Auf den Flächen hat sich schnell eine vielfältige Flora entwickelt. ©Prona

## Projekt Ackergelbstern – *Gagea villosa*



### ***Förderung des Ackergelbsterns in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt***

Im Jahr 2024 wurde eine weitere Fundstelle des Ackergelbsterns in Grossbasel West entdeckt und die Gespräche zur Sicherung der Bestände mit den Eigentümern wurden fortgesetzt. Die Ex situ Vermehrung der Pflanzen in den botanischen Gärten Basel und Bern verlief weiterhin erfolgreich. Dadurch konnten neue Pflanzen für Neuansiedlungen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft erzeugt werden. Die verstärkte Population im Schützenmattpark BS wurde kontrolliert und zeigte bereits blühende Exemplare. In Reinach Süd mussten die Zwiebeln aufgrund einer Totalsanierung der Kantonsstrasse vorübergehend in den Botanischen Garten Basel überführt werden. Nach der Wiederherstellung der Hecke im Herbst 2024 wurden sie zurückgepflanzt. Im Rebgebiet Klus in Aesch wurden durch die Firma MerNatur auf mehreren Stellen Ackergelbsternerne aus der Population Reinach Süd neu angesiedelt, um die Diversität zu fördern.

Abb. 8: Blühender Ackergelbstern im Schützenmattpark 2024 nach der Ansiedlung im Vorjahr. ©Michael Ryf

## Projekt TWW-Schnecken und Schneckenhausbienen

### ***Förderung gefährdeter Schneckenarten und Schneckenhausbienen der Trockenstandorte im Kanton Zürich***

In Bülach führten Zivildienstleistende Mahd und Bekämpfung invasiver Pflanzen durch. Zudem wurden Schneckenarten zur Wiederansiedlung ausgebracht. Die Pflege wird Ende 2024 an die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich übergeben.

In Dübendorf, Marthalen, Ossingen, Winterthur, Zürich und Rüti wurden gezielt seltene Pflanzen und Schneckenarten angesiedelt sowie Problempflanzen reduziert.

In Marthalen wurde ein bedeutender Bestand Wulstiger Kornschnellen entdeckt.

Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass die Vorbereitungen für die Ansaat an verschiedenen Standorten aufwendiger war als erwartet. Viele unerwünschte Pflanzen mussten entfernt werden, da sie aus kleinen Wurzelstücken wieder austreiben konnten.



Abb. 9: Zivildienstleistende im Einsatz beim Bahnhof Marthalen zugunsten von seltenen TWW-Pflanzen und -Schnecken. ©Peter Müller

## Projekt Mendrisio – Cava di Loverciano

### **Förderung stark bedrohter Tier- und Pflanzenarten durch Aufwertung des Steinbruchs „Cava di Loverciano“ bei Mendrisio TI**



Das Projekt zur Förderung bedrohter Arten im Steinbruch «Cava di Loverciano» (2024 – 2028) wurde erfolgreich gestartet. Das Projekt zielt darauf ab, durch Entbuschung und Neophytenbekämpfung wertvolle Lebensräume wiederherzustellen. Zwischen April und September wurde ein Grundinventar erstellt (Botanik, Wildbienen, Schmetterlinge, Ameisen, Heuschrecken). Dieses Inventar dient später als Grundlage, um mit dem Projekt-Abschlussinventar 2028 verglichen zu werden.

Ab November 2024 startete dann der Grosseinsatz zum Holzen und Entbuschen der stark zugewachsenen Bereiche (hauptsächlich von Neophyten wie Sommerflieder, Robinie und Armenische Brombeere). Dabei wurde die wertvolle Zone mit der noch vorhandenen Magerwiese strikt geschont. Zusätzlich wurde die Terrassierung wieder hergestellt und Asthaufen errichtet.

Abb. 10: Blick auf die gerodete und entbuschte Fläche im ehemaligen Steinbruch «Cava di Loverciano». ©Paolo Piattini

## Verein Artenförderung Schweiz

Der Verein zählte am 28. Februar 2024 eine Mitgliederzahl von 39 Personen und 2 Vereinen. Er verfügt über projektgebundene Gelder im Wert von CHF 186'746.79, das Eigenkapital des Vereins beträgt CHF 20'382.53. Im Rechnungsjahr 2024 (01.03.2024 – 28.02.2025) erfolgten projektbezogene Ausgaben von rund CHF 373'995.63. Die Generalversammlung des Vereins fand am Mittwoch, 29. Mai 2024 um 19:15 Uhr in Olten statt.

### Vereinsexkursion 09. Juli 2024

Die diesjährige Vereinsexkursion fand an einem sonnigen Dienstagabend, dem 09. Juli 2024 statt. Wir besuchten verschiedene Flächen im Raum Remigen AG, welche im Rahmen unseres Projekts zur Förderung des Bergkronwicken-Widderchens aufgewertet wurden. Unter der Leitung von André Rey (Biologe, Projektleiter, Widderchen- und Tagfalterexperte) erhielten wir spannende Einblicke ins Projekt und besichtigten aufgewertete Waldränder, aufgeforstete Schlagflächen oder Böschungen oberhalb besonnter Rebberge. Dabei hielten wir Ausschau nach spannenden floristischen und faunistischen Highlights. Eines davon ist die Bergkronwicke (*Coronilla coronata*), welche dort einerseits natürliche Bestände aufweist und andererseits durch Ansaat und Auspflanzung im Rahmen des Projektes gefördert wird. Besonders freuten wir uns aber über ein paar Individuen frisch geschlüpfter Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*), welche zwischen ihren Futterpflanzen umherflatterten.

Herzlichen Dank für die Leitung der Exkursion, sowie auch für die Teilnahme der Vereins-Mitglieder!



Abb. 11: Vereinsmitglieder auf der Suche nach *Zygaena fausta* während der Exkursion in Remigen AG. ©Alba Stamm

## Dank

Ein grosses Dankeschön geht an die Vorstandsmitglieder des Vereins für ihr ehrenamtliches Engagement im 2024:

**Katrin Luder, Stefan Birrer, Jonas Leuenberger, Jörg Rüetschi, Vincent Sohni, Marc Weiss**

Ebenfalls sind unsere Artenförderungsprojekte nicht möglich ohne die finanzielle Unterstützung diverser Institutionen:

**Arthur-Widmer-Stiftung, Béatrice Ederer-Weber Stiftung, Bernd Thies Stiftung, Briza Naturpflege GmbH, Däster Schild Stiftung, E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung, Ella & Paul Schnorf Stiftung, Else v. Sick Stiftung, Erlenmeyer-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz, Fondation Petersberg pro planta et natura, Fonds Landschaft Schweiz, Gemeinnütziger Fonds Kanton Zürich, Goethe-Stiftung, Graf Fabrice, von Gundlach und Payne Smith-Stiftung, Gust und Lyn Guhl-Stiftung, Heinrich Welti-Stiftung, Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung, Kanton Aargau, Kanton Basel-Landschaft, Kanton Basel-Stadt, Kanton Bern, Kanton Graubünden, Kanton Solothurn, Kanton Tessin, Karl Mayer Stiftung, Karl Schopfer-Fonds, Linsi-Stiftung, Malou-Stiftung für Tierschutz, Margarethe und Rudolf Gsell Stiftung, Monique Galluser Stiftung, Naturschutzverein Bülach, Nelly und Ruth Schärer-Stiftung, Otto Gamma Stiftung, Paul Schiller Stiftung, Rudolf und Romilda Kägi-Stiftung, Rudolf und Verena Oetiker-Stiftung, Salzgut - Naturfonds der Schweizer Salinen, Sophie und Karl Binding Stiftung, Stadt Rapperswil, Stierli-Stiftung, Stiftung Albert Grütter-Schlatter, Stiftung Corymbo, Stiftung Spitzenflühli, Stiftung Temperatio, Stiftung unaterra, Stotzer-Kästli-Stiftung, Styner-Stiftung, U.W. Linsi-Stiftung, Verein Naturnetz, Walter Haefner Stiftung, Walter und Eileen Leder-Stiftung, Werner Hasenböhler Stiftung, Wolfermann-Nägeli-Stiftung, Zigerli-Hegi-Stiftung und weitere.**

**Merci vielmals!**